

Merseburger Correspondenz.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk., durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post einjährig. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botenzeitung — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrade 9. —

Nr. 214

Donnerstag den 13. September 1917

44. Jahrg.

Rußland vor wichtigen Ereignissen? Kerenski ermordet. — Kornilow im Nymarsch auf Petersburg.

Die neue Partei.

Im Vorlauf der Ostpreussischen Landtschaft haben sich am Sonntag eine Anzahl bekannter und unbekannter Herren zusammengefunden, um ein neues tiefgeföhliches Bedürfnis abzuhelfen, bei man eine neue Partei gegründet. Aber es ist keine Partei im gewöhnlichen Sinne, sie will keine Kandidaten für Parlamentsämter aufstellen, und am Schlusse des Krieges gedenkt sie sich wieder aufzulösen. Den Ehrenvorsitz hat man dem Herzog Johann Albrecht zu Wiedenburg angetragen, erster Vorsitzender ist der Großadmiral v. Tirpitz und als zweiter Vorsitzender zeichnet der frühere Generallandtschaftsdirektor Dr. Kapp. Der programmatische Aufsatz der neuen Partei enthält zweifellos Stellen, die außerordentlich beherzigenswerth sind. Wenn es darin heißt: „Wir wollen keine innere Zwitterpartei über innerem Haber bezwecken wir Deutsche zu leicht den Krieg. Der Feind verzicht ihn seinen Augenblick! Die in der deutschen Vaterlandspartei zusammengeschlossenen Deutschen verpflichten sich, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß bis zum Friedensschluß der innere Streit ruht. Was der Einzelne zu den innerpolitischen Streitfragen stehen wie er will, die Entscheidung hierüber ist der Zeit nach dem Kriege vorbehalten. Dann sind unsere Leutner aus dem Felde heimgeführt und können am inneren Ausbau des Reiches mitwirken. Jetzt gilt es nur zu siegen!“ — so kann man dem durchaus zustimmen, sofern nicht etwa mit diesen schönen Worten notwendige Reformen, die von der überwältigenden Mehrheit des Reichstages und nicht zuletzt von mehreren Kaiser-Claffen anerkannt worden sind, hinausgeschoben werden sollen. Auch sonst kommen in dem Aufsatz Bemerkungen vor, denen man nur aus vollem Herzen beistimmen kann. Aber es verbleibt doch seltsam, wenn die neue Partei „gegen den verächtlichen Parteigeist“ gegründet wurde und ihr Aufsatz von dem „Erbfeind der Uneinigkeit und Parteilichkeit“ redet. Eine Partei zur Bekämpfung des Parteigeistes ist und bleibt ein Widerspruch. Trotz aller schönen Worte vermag auch der Aufsatz nicht darüber hinwegzuführen, daß es sich bei dieser Gründung um einen Ausbau des Parteigeistes handelt, und die Gefahr besteht durchaus, daß durch die der innere Haber nicht nur nicht eingedämmt, sondern erst recht geschürt wird. Gleich einleitend behauptet der Aufsatz, daß weite Kreise des deutschen Volkes mit der Stellungnahme der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit zu den wichtigsten Lebensfragen des Vaterlandes nicht übereinstimmen und daß „nervenschwache Friedensfundgebungen“ nur den Frieden verzögern. Es handelt sich also nicht um eine Partei, die in Wahrheit eine Zusammenfassung aller vaterländischen Kräfte anstrebt, sondern einfach um eine Partei gegen die bestehende Reichstagsmehrheit. Wenn sie sagt, sie wolle mit „vaterländisch gerichteten Parteien“ nicht in Wettbewerb treten, so ist diese Unterscheidung schon ein beweislicher Mißfall in die Zeit vor dem August 1914, wo man zwischen nationalen und internationalen Parteien unterschied. Was der Aufsatz durch den Ausdruck: „Ich lenne keine Parteien mehr, ich lenne nur noch Deutsche“ einfleischt, das wird beherzigenswerth durch die neue Partei durchkreuzt.

Außerordentlich beherzigenswert muß es schließlich erscheinen, wenn die neue Partei behauptet, unsere Regierung befindet sich in einer Zwangslage und müsse ohne einen starken Rückhalt im Volk „allein der Lage nicht Herr werden“. Eine Grundlage für eine kraftvolle Reichspolitik auch ein kraftvolles Werkzeug. Damit bietet sich die Partei an, durch außerparlamentarische Einflüsse, den legitimen Einfluß der gewählten Vertreter des Volkes, als des Reichstags, bewahrt zu durchkreuzen.

Die Zweifel über den Charakter der Neugründung schwinden aber vollends, wenn man die Persönlichkeiten ihrer Geburtshelfer betrachtet. Die treibende Kraft der Königsberger Gründung ist der zweite Vorsitzende, Ge-

nerallandtschaftsdirektor Kapp. Derselbe Kapp, gegen den am 5. Juni 1916 sich der damalige Reichstagsler v. Bethmann Hollweg wenden mußte, als er mit den „Wirren der öffentlichen Meinung“ seine große Abrechnung hielt. Er erklärte es damals gerade gegen Herrn Kapp für seine Pflicht, dagegen zu wirken, daß das Volk vergiftet werde, und Herr v. Bethmann Hollweg betonte zum Schluß: „Aber die Wirren der öffentlichen Meinung treiben leider häufig Mißbrauch mit der Flagge der nationalen Ehre.“ Nimmt man noch hinzu, daß in Berlin Graf Reventlow der Verkünder der neuen Partei und ihrer Ziele ist, und daß die beiden Hauptorgane der Alldeutschen, die „Deutsche Zeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“, den Gründungsaufruf in besonderer Aufmerksamkeit brachten, so kann man sich leicht die Gründe nicht ersehen, daß hier wieder einmal eine Gründung vollzogen worden ist, die im wesentlichen den Zwecken dienen wird, den ihre Wähler vorgeben. Aber soheißlich festigt sich gleichwohl bei den bestehenden Parteien der Einschlus, die innere Geschlossenheit zu erhalten, auch wenn dazu von unbefangener Seite die Aufforderung ergeht.

Der Weltkrieg.

Wo bleibt die Menschlichkeit?

Immer wieder betont die Entente, daß sie den Weltkrieg im Namen der Menschlichkeit führe. Eine eigenartige Behauptung erhält diese Behauptung durch den jüngsten Mißbrauch Amerikas gegen Holland. Nicht genug, daß Wilson die Ausfuhr nach Holland sperren ließ, verbot er auch das Auslaufen der mit Getreide für Holland bereits besetzten Schiffe. Kalten Blutes überließ er der einseitigen Friedenspolitik laufende Tonnen von Korn, die bestimmt waren, ein am Kriege unbedingtes Volk zu nähren, der Vorkriegs-Sogor in England findet Wilsons Schritt diesmal nicht allgemeinen Beifall. Die „Daily News“ schreiben: „Hollands Neutralität ist unantastbar im gleichen Maße, wie kein Korn fließt, keine Landesprodukte an Deutschland zu verkaufen, was es schon aus dem einen Grunde gestunnen ist, um jene unumgänglich notwendigen Lebensbedingnisse zu bedenken, die nur Deutschlands Vorkriegsleistungen betrieblen können.“ Solcher Wählung in der Beurteilung einer absoluten Unrechtheit besteht nicht die Northcliffe-Presse nicht. Die „Times“ erklären wahrheitswidrig, Amerika habe dem Spiel mit den Interessen der Entente nicht länger zusehen können. Diese habe Beweise in Händen, daß die von Holland nach Deutschland gegangenen Lebensmittel zusammen mit der landwirtschaftlichen Ausfuhr das deutsche Meer an der ganzen Westfront ernähren konnten. „Der Volk“ kennzeichnet diese Auffassung am treffendsten, indem es schreibt: „Durch Hunger zur Freiheit! Wenn in diesem Winter Hollands Volk darbt und friert, wird es wenigstens das erhebende Bewußtsein haben, angehängt für die Befreiung der Welt zu sein.“

Die Kämpfe an der Westfront.

Über den Fortgang der Operationen in Ergänzung des gelägerten Heeresberichts aus Berlin gemeldet: In Flandern operieren die Engländer weiter nutzlos Patrouillen und schwächere Abteilungen in Erkundungsnachschüssen und Teilangriffen. Auch am 10. September und in der Nacht zum 11. September wurden diese überall abgewiesen, so östlich von Zwaartelee, nördlich Freilingen, bei St. Julien und bei Vangenda. Mehrfach wurden Gefangene erbehalten. Vom Hauptanker-Walde bis in den Ypern-Bogen nahm die englische Artillerieaktivität an Stärke zu. Entenschießer, die Brügge mit Bomben besarzen, bewirkten nur geringen Sachschaden. Ein deutsches Bombengeschwader griff Düinkerken an. Mehrere Brände konnten beobachtet werden.

In Vetois blieb es weiterhin ruhig. In der Gegend nördlich von St. Quentin blühten die Engländer in zahlreichen Kleinkämpfen fast alle ihre geringen Geländegewinne der letzten Tage wieder ein. Neue Vorstöße, die sie am 11. September zwischen 4 und 5 Uhr morgens östlich und südlich von Billerey vortrieben, blieben erfolglos. Die englischen Verluste waren schwer. Das Gelände vor den deutschen Stellungen liegt voll von englischen Leichen.

Auf dem östlichen Maas-Ufer erhöhten durch einen neuen vergeblichen Angriff die Franzosen ihre tätigen Verluste. Zwischen 6 und 7 Uhr Morgens brachen sie in breiter Front vom Hofles bis zum Chaume-Walde vor. Sie wurden überall, stellenweise im Gegenstoß geworfen. Die Franzosen versuchten durch noch stärkere Feuerleistung die deutschen Verteidiger zu vernichten und nochmals aus dem Hofles-Walde gegen die deutschen Stellungen südlich Warville vorzudringen. Schlangartig erfallender deutscher Berührungsgewehr erstigte diese Angriffswelle im Felde. Am Laufe des Tages verwickelte die deutsche Artillerie noch mehrere Veruche der Franzosen zu Zeitvorzügen und räumte unter den zum Angriff bestimmten, in den Gräben bereitgestellten Sturmtruppen furchbar auf, so daß die Franzosen keinen Angriff mehr vorzutragen vermochten.

Düinkerken besetzt.

„Progres de Lyon“ meldet aus Düinkerken: Seit letzten Montag wird Düinkerken und seine Umgebung allmählich von deutschen Flugzeuggeschwadern überflogen und mit Bomben und Torpedos besetzt. Bei dem Angriff in der vergangenen Dienstag Nacht wurde die Stadt gleichfalls mit großkalibrigen Granaten beschossen. Deutsche Torpedoboote nähmen an dem Angriff teil. Auch in der Nacht zum Donnerstag fielen mehrere großkalibrige Geschosse auf die Stadt. Aber den Sachschaden wird nichts bekanntgegeben.

Der Krieg mit Italien.

Das frühzeitige Ergebnis der Isonzo-Schlacht

Im Österreichisch-ungarischen Heeresbericht heißt es: Die Kampfpause am Isonzo dauert an. Mögen die Italiener immerhin noch weitere Angriffe beabsichtigen, so kann das bisherige Ergebnis der am 17. August erbehaltenen 11. Isonzo-Schlacht doch darin festgestellt werden, daß auch diese neue Kampfprobe des Feindes keine neuen entscheidenden Fortschritte in der Kriegslage an sich selbst herbeiführen vermochte, und daß die Schlacht bis zur Stunde zweifellos einen neuen Erfolg der Italiener bedeutet. Auf der Karst-Hochfläche bildet die Einnahme des Dorfes Selo, das zu Beginn der Kämpfe in unserer vordersten Linie lag, den einzigen Vorteil, der dem Gegner zuzuf. Was wir an Schwächen der Kampflage an einzelnen Stellen vorübergehend verloren hatten, ist durch Gegenstoß zurückgewonnen worden. Gleich Erfolg bringend verliefen für unsere Tapferen die Kämpfe im Wippach-Tale und bei Götz, wo nicht ein einziger schmaler Graben in Feindeshand verblieb. Auf der Hochfläche von Battaglia-Sella gelang es den Italienern ein Ansturmgefecht vorzutreiben, der unsere Führung veranlaßte, 15 Kilometer der Frontlinie auf 2 bis 7 Kilometer zurückzunehmen. Von da an scheiterten alle Versuche des Feindes durch mächtige Angriffe auf den Monte San Gabriele und gegen den Wippschiff nordöstlich davon, den unter großen Opfern erlangenen ersten Raumgewinn zu einem operativen Erfolg auszubauen. Die Kampflage am Isonzo ist durch die Ereignisse bei Battaglia in keiner Weise beeinflusst worden. Das italienische Kraftaufgebot in der 11. Isonzo-Schlacht — 48 Divisionen auf kaum ebenbürtig Kilometer angelegt — ludt an Majestät ein in allen Angriffsschlachten des Weltkrieges jemalsgeleichen. Die italienischen Verluste entsprachen dieser Gefechtsführung. Sie betragen — 20 000 Gefangene mitgefangen — nach strenger Berechnung 230 000 Mann, also fast ein Viertel einer Million.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Angriffe der Russen in der Ostfront.

Aus Berlin wird gemeldet: Zwischen Meer und Duna blieb es bei zahlreichen Zusammenstoßen vorerwähnter Fronten, aus denen deutscherseits eine größere Anzahl Gefangener erbebracht wurde. Am Südbankpfeil der Ostfront griffen die Russen an. Am frühen Morgen des 10. September brachen sie zwischen Golla und dem Homarut-Tal mit starken Kräften vor. Die ersten Sturmwellen brachen im Wippschiff der Westfronten zusammen. Den schwächsten Stellen gelang es, sich an einzelnen Stellen in den nördlichen Gräben unter schweren Opfern festzusetzen. Ein in der Nacht zum 11. September an der unteren Ostflanke bei Samolankow erfolgender russischer Angriff wurde gleich abgelehnt.

Die Russen berichten nichts besonderes.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt bezeichneten Tagen oder Tagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Bünde der Anzeigen nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ein große hochtrag. Kuh
steht zu verkaufen
Grehbau Nr. 3.

Junge Ziege
zu verkaufen
Luisenstr. 2

Ein großer brauner Jagdhund
(Golenstein) ist wegen Krankheit des Besitzers billig abzugeben.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Vorausichtlich Freitag
od. Sonnabend ein Partie

Weißkohl
in Neumarkt-Debra (Wohnhof) zu verkaufen.

Ernst Böhlert.

Spinat
1 Zentner 15 Mt. verkauft
Lauchstedt, Markt 97.

Ein kleines Anwesen
Nähe der Leuna Werke mit einem Morgen Ackerland zu kaufen etc.
Off. u. A. M. a. d. Exped. d. Bl.

Wohnhaus
mit Ziergärten u. gr. Stallungen zu kaufen gesucht. Off. u. M. M. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohrere Zentner Futterrüben
werden zu kaufen gesucht. Anoch mit Preis unt. 5 L an die Exped. d. Bl.

Kleines Grundstück
mit 8-10 Morgen Land wird zu pachten gesucht. Off. unter Z. II an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Commi
von Fahrberechtigten zu kaufen gesucht. Offerten unter G. L. an die Exped. d. Bl.

Auf Wierarumbt. 1. Hypothek
3300 Mark
zu 4 1/2 Prozent Zinsen sofort auszuliehen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Suche Laden
mit Wohnung und Arbeitsraum zu mieten. Angeb. unt. "Laden" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Wohnung,
best. aus 3 Zimmern und Küche nebst Keller und Wogenselach per 1. Januar zu mieten gesucht.
Angebote unter L. N. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, Kammer, Küche für sofort oder 1. Okt. in der Stadt oder in der nächsten Nähe derselben zu mieten gef. Preis 250 bis 300 Mt. Gef. Offerten an Karl Brendel, Gottbarbistr. 2.

Schöne Wohnung
eigent. mit Garten zum Januar oder April zu mieten gesucht.
Preis ungefähr 700 Mt.
Off. u. -700- a. d. Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer frei
und sofort bez. bar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Besseres möbliertes Zimmer
ist zu vermieten

Kleine Kitterstr. 5, 1. Etz.
offen
Schlafstelle
Veruhrstr. 10, Hof.
Möbel bis mer für gleich gesucht.
Off. u. J. 15 a. d. Exped. d. Bl. erb.
Suchen für möglichst sofort vormitzeln ein

Leihpferd
für die Kutschfahrt der Hof.
Richard Beyer & Co.

Gestern nachmittag 5 Uhr verschied nach jahrelangem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Enkel und Nefse

Walter Malpricht
im Alter von 19 Jahren.

Er folgte seinem Vater nach 3 Monaten in die Ewigkeit nach.

Merseburg, den 12. September 1917.

In tiefstem Schmerze
Anna Malpricht geb Schulz
nebst Angehörigen.

Beerdigung Freitag den 14. Sept. nachmittag 3 Uhr, von der Altenburger Friedhofskapelle aus.

Bekanntmachung.

Um irreführenden und beunruhigenden Gerüchten, betreffend die Kartoffelversorgung für das kommende Wirtschaftsjahr, entgegenzutreten und einer unrichtigen Auslegung der Kreisartoffelverordnung vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, folgende allgemeine Richtlinien zu veröffentlichen:

- I. Aneinanderbau von Kartoffeln bis zu einer Straßfläche von 200 qm gegen den Versorgungsberechtigten gleich. Sie erhalten also außer den selbst geernteten Kartoffeln die volle Ration zugewiesen.
- II. Haushaltseinkauf der Versorgungsberechtigten für das ganze Wirtschaftsjahr ist zugelassen und wird seitens des Kreises nach Rücksicht auf den Bedarf an Kartoffeln zu bedenken. Innerhalb dieses Bezirkes kann unter Vermittelung der Kreiskommissionäre und der Kontrolle des Magistrats bzw. Gemeindevorstandes die Einkleidung der Haushaltungen beim Kartoffelerzeuger erfolgen. Der unmittelbare Verkauf von Kartoffeln seitens des Erzeugers an den Verbraucher an beliebigen Orten konnte allgemein nicht zugelassen werden, da ohne dieses Verbot eine sichere Gewähr für die glatte Abwicklung der dem Kreise aufgegebenen Kartoffellieferungen und Erfüllung der auferlegten Meldepflichten nicht gegeben war.
- III. Jeder Bedarfsgemeinde wird eine Anzahl von Uebernahmestellen zugewiesen, aus denen sie ihren Bedarf an Kartoffeln zu decken hat. Innerhalb dieses Bezirkes kann unter Vermittelung der Kreiskommissionäre und der Kontrolle des Magistrats bzw. Gemeindevorstandes die Einkleidung der Haushaltungen beim Kartoffelerzeuger erfolgen. Der unmittelbare Verkauf von Kartoffeln seitens des Erzeugers an den Verbraucher an beliebigen Orten konnte allgemein nicht zugelassen werden, da ohne dieses Verbot eine sichere Gewähr für die glatte Abwicklung der dem Kreise aufgegebenen Kartoffellieferungen und Erfüllung der auferlegten Meldepflichten nicht gegeben war.
- IV. Einen besonderen finanziellen Vorteil von dieser Regelung hat die Kreisartoffelstelle nicht, sie erhält lediglich die von der Kreisartoffelstelle festgesetzte Vermittelungsgebühr von 25 Pfennig für einen Zentner, wovon ihr nach Abzug von 10 Pf. Gebühr für den Kommissionär noch 15 Pf. für Risiko und Deckung der Geschäftskosten verbleiben.

Merseburg, den 12. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B. von Grono.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und dem Gesetz betr. Veränderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmte ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

- § 1. Sämtliche Fahrzeuge, die in Häfen der Elbe oder ihren Nebenflüssen ein- oder aus dem Elbe-Flusskanal mit Ladedung ein- oder ausfahren, sind dem jeweiligen Wasserstand entsprechend zu beladen. Schiffsführer, die während der Fahrt wegen zu tiefer Beladung ihres Rahms anhalten gesonnen sind, haben unverzüglich durch Abbleitern die Tauchtiefe ihres Fahrzeuges so zu verringern, daß die Reife zum Bestimmungsorte beendet werden kann.
- § 2. Sollten Rähne zum Abbleitern aus dem freien Markte nicht zu haben sein, haben die Schiffsführer oder Führer unversäglich die Schiffsführer anzuhalten gesonnen sind, haben unverzüglich durch Abbleitern die Tauchtiefe ihres Fahrzeuges so zu verringern, daß die Reife zum Bestimmungsorte beendet werden kann.
- § 3. Sollten Rähne zum Abbleitern aus dem freien Markte nicht zu haben sein, haben die Schiffsführer oder Führer unversäglich die Schiffsführer anzuhalten gesonnen sind, haben unverzüglich durch Abbleitern die Tauchtiefe ihres Fahrzeuges so zu verringern, daß die Reife zum Bestimmungsorte beendet werden kann.
- § 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
- § 5. Ein mit überhande Umständen vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1800 Mt. erkannt werden.
- § 6. Diese Verordnung tritt am 12. September 1917 in Kraft.

Magdeburg, den 5. September 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
F. v. Lyncker, General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Anordnung
betreffend Feststellung des Gewichtes der geernteten Kartoffeln.

Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 609) wird auf Anweisung der Reichsartoffelstelle für den Umfang des Kreises Merseburg folgendes angeordnet:

- § 1. Jeder Kartoffelerzeuger hat ab 15. September 1917 das Gewicht der geernteten Kartoffeln fortlaufend täglich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen.
Die Kartoffellisten sind durch die Redaktion des Kreisblattes zu besorgen.
- § 2. Als Gewichtsmasse gelten Kisten, Körbe oder Säcke von je bestimmtem Gewicht nach eigener Wahl.
- § 3. Die Magistrats haben für die Stadtbezirke besondere Kartoffelentwertungskommissionen zu ernennen.
- § 4. Die von den Magistrats ernannten Kartoffelentwertungskommissionen sowie die Prüfungskommissionen auf dem Lande werden beauftragt, für ihre Bezirke Revisionen der Gewichtsfeststellungen durch Stichproben vorzunehmen und in Spalte Bemerkungen des Formulars "Anmeldungen" entsprechende Revisionsvermerke aufzunehmen.
- § 5. Bei der Winterlagerung der Kartoffeln in Mieten ist das Gewicht der einmietenden Mengen vor der Einmietung unter Berücksichtigung mindestens eines Maßstabes der in § 4 bestimmten Revisionskommission festzustellen. Das festgestellte Gewicht ist in die vorerwähnte Kartoffelliste einzutragen und in Spalte Bemerkung die Anzahl der Mieten anzugeben.
- § 6. Die Kartoffellisten sind bis zum 8. Oktober d. J. der Gemeindebehörde einzureichen. Die Gemeindebehörden haben die Kartoffellisten bis zum 8. Oktober der Kreisartoffelstelle zur Fortschreibung der Wirtschaftskarten einzureichen.
- § 7. Die bis zum Einreichungstermin noch nicht geernteten Kartoffelflächen sind von dem Kartoffelerzeuger unter Berücksichtigung des bis dahin von ihm festgestellten Durchschnittsertrages seiner Kartoffeln zu schätzen oder es ist durch Proberobotungen der vorausgesetzte Ertrag möglichst genau zu ermitteln und dieser in die Kartoffelliste einzutragen. In Spalte Bemerkung ist in diesem Falle einzutragen: "geschätzt".
- § 8. In der Zeit vom 1. bis 10. November 1917 findet eine allgemeine Nachprüfung der ermittelten Kartoffelentwertungen durch Beauftragte des Kreises statt.
- § 9. Von der für Anfang November 1917 seitens der Reichsartoffelstelle geplanten Bestandserhebung hat diese Abstand genommen.
- § 10. Die Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 609), betreffend die Ernteschätzung für die Zeit vom 20. September bis 5. Oktober d. J., werden durch diese Anordnung nicht berührt.
- § 11. Auf die Strafbestimmungen des § 17 Nr. 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 609) wird verwiesen.
- § 12. Diese Anordnung tritt mit dem 15. September 1917 in Kraft.

Merseburg, den 10. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B. von Grono.

Lehrkursus
zur Selbstanfertigung von Hausmöbeln
in unseren Vereinstäumen Karstraße 4
am 17. und 18. September.

Vormittagskursus von 9-12 Uhr) zu 2.- Mt.
Nachmittagskursus " " 2-5 ") " 1.50
Abendkursus " " 7-10 ") " 1.50

Teilnehmerkarten mit Materialaufschlag sind zu haben bei Frau Bromm, Karstraße 4, vormittags von 10-12 Uhr.
Mutterzettel sind im Schaufenster des Herrn Dobrowski ausgestellt.

Der Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Schlafstelle offen
Schreibstr. 6.

Alle Sorten Felle, Roß- und Kuhhaare
Max Erbe,
Saalkr. 2.

Städt. Spartauff
Merseburg.

Sünge Dame,
gewandt im Rechnen und mit guter Handschrift, zum sofortigen Antritt gesucht.
Gefuche mit Gehaltsansprüchen an den Untergewichteten.
Merseburg, den 10. Sept. 1917.
Der Spartauff-Vorstand.
F. Heile, Stadtrat.

I Schuhmachergesellen und Lehrling
sucht sofort
H. Wunsch,
Etelstr. 9.

Gesucht
wird ein saub. jüngeres Mädchen zum 1. Oktober zur Aufwartung
Blanchestraße 2.

Silber jed. Art
zum Einschmelzen kauft
Erich Heine, Goldschmied,
Durgstraße 10.

Für ein Landparfians wird zum 1. Oktober ein kräftiges

Dienstmädchen
bei hohem Lohne gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Edelnettes jüngeres Mädchen
als Aufwartung
gesucht
Postkr. 3 unten.

Junges Mädchen
als Aufwartung
sollort gesucht
Weihenfelder Str. 68, 2. Etz.

Jüngeres Mädchen
als Aufwartung
gesucht.
Frau Anna Wirth,
Weihenfelder Str. 18.

Ein Gummireifen
am 7. d. Mtz. von Schmale Str. bis Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Schmale Str. 10.

Ablieferung der Seifen- und Seifenpulverabschnitte durch Wiederverkäufer.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Ueberwachungsamtes für die Seifenindustrie in Berlin vom 20. August 1917 und die Veröffentlichung des Herrn Landrats dazu vom 30. August 1917 (Merseburger Correspondenz Nr. 209 vom 7. September 1917) wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes bestimmt:

1. Die Wiederverkäufer haben die eingekommenen Seifenartenabschnitte, getrennt nach Seifen- und Seifenpulverabschnitten zu fürdesten gebündelt im verschlossenen Briefumschlag (Briefumschlag mit dem vorgeschriebenen Vordruck versehen in der rückseitigen Seifenkette gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben) an die rückständige Seifenkette Burgstraße Nr. 13 abzuliefern.

Der Briefumschlag hat folgende Aufschrift zu erhalten:
Stadt Merseburg.

Name (Firma) des Ablieferenden: _____ te Ablieferung
Vfr. Nr. der Kontroll-Liste _____

Stand: _____
Straße u. Hausnummer: _____
Monat: _____ 1917

Inhalt:

	oder	
	kg	gr
a) Seifenstücke Abschnitte zu je 50 gr = auf _____ gr		
b) Seifenpulver Abschnitte zu je 100 gr = auf _____ gr		
Abschnitte zu je 50 " = auf _____ gr		

Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben bescheinige ich hierdurch,
Merseburg, den _____ (Unterschrift)

Für die Abschnitte eines jeden Monats ist ein besonderer Briefumschlag zu benutzen.
Dieser Umschlag ist spätestens bis zum 8. jedes Monats ordnungsmäßig ausgefüllt und mit Unterschrift versehen an die rückständige Seifenkette Burgstraße 13 abzuliefern.

2. Die Ablieferung der einzelnen Seifenartenabschnitte des abgelaufenen und laufenden Monats hat spätestens bis zum 8. jedes Monats zu erfolgen, erstmalig bis zum 8. Oktober für die Seifenartenabschnitte „September 1917“ und „Oktober 1917“ (letztere nur, soweit sie bis zum 7. Oktober 1917 schon abgegeben sind).

3. Die vorgeschriebenen, mit Unterschrift und Stempel versehenen Empfangsbefragungen werden sofort in der rückständigen Seifenkette ausgefertigt.

4. Strafbestimmungen.
Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Hundert Mark wird bestraft, wer das Mittel an Wiederverkäufer abgibt, der nach § 2 der Bestimmungen des Ueberwachungsamtes für die Seifenindustrie vom 20. August 1917 getroffenen Regelung abgibt.
Daneben kann der Wiederverkäufer von dem Bezug von Seife und Seifenpulver dauernd oder zeitweise ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 6. September 1917. L. A. II 2086/17.
Der Magistrat.

Rohfleisch- und Fleischwarenbekauf

findet am 12. September 1917
bei Hrn. Kiefer Keller Nr. 1,
nachmittags von 2-5 Uhr auf die Ordnungsnummern 1801-1400
Rat.
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder
Fleischwaren besteht nicht.
Merseburg, den 12. September 1917. L. A. I, 318/17.
das rückständige Lebensmittelamt.



Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr.-Jng. F. Spielmann.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 16. September.

zwei große Militär-Konzerte

der Kapelle des Ers.-Bataillons 36 Eisleben
(Dirigent Ernst Barzsch).

Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Wagner-Abend.

Eintritt 50 Pfg. Militär 30 Pfg.

Wir suchen
mehrere tüchtige
Rangierer,
auch kräftige Arbeiter
und Arbeiterinnen,
die sich für den Rangierdienst eignen.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik
Ammoniakwerk Merseburg
Leuna Werke, Kreis Merseburg.

Einige Mädchen für leichte Arbeit,
zwei geschickte Näherinnen
und drei flotte Maschinennäherinnen
gesucht.
Färber- u. Wäbereiberg-Annemadort.

Für ihren Bestand
suchen

mehrere junge Leute
sofort oder zum 1. Oktober
Paul Marckscheffel & Co.
Schlosser und Tischler

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Nur vollständige Adresse einsenden,
worauf Zusendung eines auszufüllenden Formulars erfolgt. Bewerber
diesem nicht kreisverwendungsabhängig sein.
Mitarbeiter kein Bedarf.
Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H. Bitterfeld.

Gewinn-Auszug
10. Preuss.-Südd. (236 Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
3. Klasse, 1. Ziehungstag, 11. September 1917
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Loss gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 5000 M 163880
2 Gewinne zu 5000 M 207895
4 Gewinne zu 3000 M 36318 101416
4 Gewinne zu 1000 M 43279 197484
22 Gewinne zu 500 M 28379 63598 68641 67825 75301 98044
105623 118132 150289 189839 201936
30 Gewinne zu 400 M 7980 10382 44848 61366 69000 67361 68380
109548 126101 131709 148444 148128 159062 182898 192328 203798
211618 219823
82 Gewinne zu 300 M 1928 4708 13157 24675 47954 55375 67584
68043 72929 74704 70054 81655 80848 92977 93829 92989 101923 100993
113904 127924 132026 132397 133463 137255 141444 144356 148424
152656 172023 178054 179437 180192 185945 188281 188900 189820
194890 195956 200119 21176 228875
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.
4 Gewinne zu 1000 M 158702 205680
8 Gewinne zu 500 M 86828 91051 126650 214040
26 Gewinne zu 400 M 6774 36924 39001 90041 104741 104741 113610
118517 149902 148515 163043 180043 201064 208374
76 Gewinne zu 300 M 4837 10034 22951 26170 29761 34569 36900
30962 39574 46845 62097 67594 75661 82726 80534 93230 94107 96162
97541 100613 100828 115120 117443 131593 132762 133861 145890 148486
152308 159569 160020 190024 190993 201999 201999 212729 213108
214418

Freiwillige Feuerwehr

Sonntag den 16. Sept.
1917, vorm. 11 Uhr,
Hauptübung

auf dem Übungsfeld am
Grabenstraße Hall. Straße
Nr. 19 b.
Die aktiven Mitglieder
treten pünktlich 10 1/2 Uhr
ein. Nachmittags 1 Uhr Corps-
eröffnung im Gasth. „Goldene
Kugel“.

Die Herren passiven Mitglieder
werden gebeten, der Übung und
Veranlassung beizuwohnen.
Vertraute Kameraden herzlich
willkommen.

Das Kommando.
Donnerstag
den 13. d. M.,
abds 8 1/2 Uhr,
Gasthaus
gelber Mond:



Monats-
versammlung.
Da über eine
wichtige An-
ordnung/entsch.
b. Hauptstelle
Geislag zu beschließen ist, werden
alle Mitglieder, die einer Berufs-
interessen nicht ganz verloren haben,
um ihr Gelingen gebeten.
Der Stellv. r. Vertrauensmann.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.
Programme der
Donnerstag bis Sonntag.

Gr. Meißner Str. 10
Mit Herz und Hand
fürs Vaterland.

Kriegsdrama in 4 Akten.
Else u. ihr Vetter.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten
mit Else Gerbersberg in der
Hauptrolle.

Sonntag von 2-5 Uhr
Jugend-Vorstellung.

Bäcker-geselle
sofort gesucht. Otto Zinsly,
Starube 41.

Iduna zu Halle a. S.

Unsere Agentur Merseburg
für Volksversicherung mit
größerem Risiko ist sofort neu
zu vergeben.
Die Herren - aus Kriegsbe-
schädigte - oder Damen, die
sich auch der Überwindung neuer
Beschäftigung widmen würden,
möllen sich. Bewerbungsbü-
cher in der Generalagentur
Halle S. Königsstr. 88, pt.

Kleiner Pflücker zu verlosen.
Abzugeben. Gottbarthstr. 81.

Vortennomiale mit 6 M. Fa-
kult von Zehlf. bis Post von
armen Mädchen verloren worden.
Bitte gegen Bezahlung abzugeben.
Halle Str. 19, 2. Tr.

Ein Vortennomiale mit 6 M.
Fakult von Zehlf. u. Post von
armen Mädchen verloren worden.
Bitte gegen Bezahlung abzugeben.
Halle Str. 19, 2. Tr.

1 große Dampf-Blumeng.
ges. Nr. 107 Grube Plauen.
A. Wiebecke's Monntagen, ist
am Sonntagabend auf Hef. Güter-
bahnhofs abzugeben genommen.
Wiederbringen der Blumeng.
Belohnung. Vor Anlauf wird
gewarnt. H. Hecker.

Stegen eine Bekleidg.

Deutschland.

Verhandlungen beim Kaiser. Zur Besprechung beim Kaiser hat auch der Stellvertreter des Reichstags...

Zu der Besprechung der bevorstehenden Antwort auf die Vorfrage bemerkt der Berliner Korrespondent...

Merseburg und Umgegend.

12. September.

Anhebung des Verbots von Drahtstichting in Preußen. Wäcker und Hecke zur Benutzung in den Schulen...

Änderung in der Zusammenlegung des Merseburger Bezirks. Die Grenzmarkenkommissionen...

Die Wehrpflicht der Zurückgestellten. Alle zum Militärdienst zurückgestellten oder wegen Arbeiten für die Militärverwaltung...

Generalmilitärische Feldpost-Gelegenheiten. Die Vernehmung feuergefährlicher Gegenstände (Streichhölzer, Benzin, Gaslaternen, Äther usw.)...

Verzeichnis der Besetzung der Besatzungsstellen in Merseburg für das Rechnungsjahr 1917. Der Ausgabebefehl für 200 Lehrer auf 227 100 Mk., für Lehrerinnen auf 189 200 Mk....

Um eine Krone.

Koman von S. von der Wand.

28 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sabine springt auf und fängt an, unruhig in dem kleinen sauberen Raum hin und her zu gehen, dann tritt sie an ihren Toiletentisch, nimmt den Brief und reißt hastig den Umschlag auf, den sie achseln zur Erde flattern läßt...

Merseburg an den Volksschulen noch 208 Lehrer und 19 Lehrerinnenstellen, für die die Gemeinden insgesamt 95 934 Mk. aufzubringen haben.

Der elektrische Strom verlagte wieder einmal um 11 Uhr vormittags ab. Betriebe, die Gleichstrom benötigen, wurden dadurch stillgelegt. Die Ursache dieser Störung lag am Transformator im südlichen Elektrizitätswerke, der durchgebrannt war.

Die Forderung der Stadt Merseburg bietet für die Zukunft wenig tröstliche Aussichten. Entgegen unserer gestrigen Meldung, wonach die Lieferung der Butter für die vergangene Woche erfolgt sei, wird uns heute mitgeteilt, daß die Lieferung, so wie die letzten Bestellungen noch nicht erfolgt werden können.

Über Abfertigung der Seifen- und Seifenpulver-Abfälle durch Wasserentwässerung veröffentlicht der Magistrat in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung. Danach haben die Wiederentwässerer die eingekommenen Seifenabfälle abzurufen, getrennt nach Seifen- und Seifenpulverabfällen, zu Sammelern zu geben.

Briefe beim Steigenlassen der Drachen. Der Betrieb der oberirdisch geleiteten Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen wird ersatzgemäß durch abgehängte Drachenzugmaschinen erheblich erweitert und besonders bei starker Witterung diesfalls vermindert.

Von der Mode. Wenn Goethe sagt: wie vergangen, kehrt nicht wieder, so ist es entschieden im Sinne, daß der Geschmack des alten von der Mode. Sie kehrt nach bestimmtem Zeitraum immer wieder, und wer klug ist, hebt seine altmodisch gewordenen Sachen gut eingemottet auf.

an die Abhängigkeit, in die sie von ihm geraten würde als Georgs Frau. Denn der alte Stolz war, ohne Geiz, doch sehr sparsam. Er verzicht bei Standpunkt, daß ein junges Ehepaar es lernen müsse, sich bis zu einem gewissen Grade gekennnt zu beschränken, und Georg würde doch immer noch in einem Verhältnis zu seinem Vater stehen, das eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit ausschloß.

Sie hiedle ihre hässlichen Füße auf das Kissen, das vor ihr lag, hinstellte die leichten Pantoffelchen ab, bewegte die Beine unter dem schimmernden, perlglänzenden Seidenstrumpf hin und her. Mein, wirklich, man konnte doch nichts anderes mehr denken, ausgeglichen! Ihre Finger spielten mit den zarten Spitzen ihres blaßrosafarbenen Kleides, und ein Räuseln stieß sich um ihre Lippen, wenn sie davon dachte, daß sie so wie hier im Stolzigen Hause hätte geliebt sein sollen.

wird nicht gefragt. Mode ist Mode und wird einfach gemacht. Kürzlich jedoch hat sich etwas neues zeigen lassen, das natürlich eigentlich alt ist, und das mich allen Knaben an meine Jugendzeit erinnert hat, als ich noch war ein Jüngling mit lockigem Haar. Ich habe wieder die ersten Schmachtläden gesehen, an einem hübschen jungen Mädchen, und es sah gar nicht schlecht aus. Am Gegenstand. Aber waren die Vögel noch kurz. Sie waren ungemein schön und schön, im ersten Entzücken und mochten nicht recht, sich zu zeigen. Aber mit der Zeit werden sie schon noch größer werden. Die Jugend weiß natürlich nicht, was Schmachtläden sind. Man nennt sie auch Propagiermaschinen, weil sie diesen so hübschen, früher so nötigen, jetzt leider so selten bewunderbaren Werkzeuge durchaus ähnlich sehen. Sie fallen zu beiden Seiten des Gesichtes an die Schultern herab. Dazu gehört dann natürlich, um den Wiederentwässerung zu vervollständigen, eine „Schute“, ein Hut, wie ihn unsere Großmütter trugen. Aber der wird auch schon noch kommen. Nachts werden diese tief jungen Damen als Wespe mitgeführt, die Haare mit Vordemseln angezogen und Morgens aufgestellt und über einen Stod gezogen, wodurch sie die Propagiermaschine erhalten. Neugierig man sie mit verbümmtem Kopf von Laternen aus, so fallen sie den ganzen Tag. Was Regen vertragen sie nicht. Das also ist die kommende Mode. Aber vor Einem ganz wichtig: wenn diese Mode nach einigen Jahren auf dem Lande Eingang finden wird, ein derbes Bauernmädchen mit Schmachtläden! Man stelle sich das vor. Aber kommen wird es ganz gewiß.

Stadtdirektor Bernke erwidert sich um die Abfertigung, daß er in der letzten Stadtvorversammlung den Sach. Wald habe man in dieser Hinsicht — gemeint ist der Kreisbesitz — ebenfalls keine Abfertigung, was natürlich behandelt werden müssen, nicht zu ausgeprochen habe. — Nach den Mitteilungen unseres Berichterstatters ist bezogen ein Verbot in der Wiederange ausgeprochen. Der Sach ist zu ausgeprochen worden, wie er in dem Bericht bemerkt wurde. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Ausschüsse des Stadts. und Bauausschusses regert und schnell hand, wenn nicht gefügt werden müssen.

aus dem Stadtparlament.

Eine kleine Dauerlösung stellen sich wieder einmal am vergangenen Montag in der Stadtvor. Danach in öffentlicher und über eine halbe Stunde in geheimer Sitzung. Vorlesen von weittragender Bedeutung fanden überraschend glatte Erledigung. So die Erziehung eines Kreisbesitzes, über dessen Notwendigkeit Hausbesitzer und Mieter wohl nur einer Meinung sind. Wünschenswert ist wohl auch, diese Einrichtungen auch im Frieden beizubehalten, damit die Arbeiter und Bauarbeiter und Bauarbeiter eine schnelle und angemessene Erziehung finden. Den Bestimmungen wurde diesem auch die beantragte Erhöhung der Baukosten für die städtischen Bekleidungsanstalten bewilligt. Einmütig wurde der Stadtvorstandvorsitzende ersucht, an ihn einen Antrag zu stellen, die städtischen Anstalten von der Notwendigkeit dieser Erhöhung nicht überzeugen konnten, können nur als unbedeutend bezeichnet werden. Wer jetzt nicht einseht, daß bei den täglich teurer werdenden Kriegsverhältnissen eine fast vernehme Arbeitsleistung auch eine erhöhte Ausgabe bedingt, der muß es sich ausdenken lassen, was sein Standpunkt als ein gewisser Art von unbedeutender Verschwendung geteilt werden. — Die Annahme einer Erhöhung um 2000 Mark der städtischen Zuschüsse wurde mit aufrichtigem Danke für den Gehaltgeber bewilligt, wobei Stadts. Frauenheim einen warmen Appell an die wohlhabenden Bürger unserer Stadt richtete, die nicht nur finanzielle Wert durch ihre Spenden zu fördern zu helfen. Wägen diese übergewandten und tiefempfindlichen Worte eine gute Aufnahme in den Kreisen finden, an die sie gerichtet waren. Für die Kleinrentner sorgten die Stadtvorstände durch Annahme der Verträge auf Achtung von Feldern und für die städtischen Beamten durch Besetzung der Stellen nach den städtischen Grundbesitz. Die Stadtväter haben hiermit nun Ausdruck gebracht, daß sie den Willen und Bestreben der städtischen Beamten warmerherziges Verständnis entgegen bringen und auf die Erhaltung ihrer gerade in der Zeit so wertvollen Arbeitskraft volles Gewicht legen. — Der Förderung des

„jamer“, sagte sie leise und fastete. Sie lehnte über dem heilig anmuthen Zuhlen, so schwer. Es hängt der Kopf zurück und schlief die Augen und Träne auf Träne rinn langsam über ihre Wangen. Endlich suchte sie ihr Lager auf, und milde, erstickt, abgeplamt, schlief sie ein. — Als Sabine am nächsten Morgen erwachte, zurückstehen die Vogel vor ihren Fenstern und die Sonnenstrahlen strahlten hell durch die Vorhänge, fanden der Weg zu ihrem Bett, umflossen ihre Stirn und Wangen. Das junge Mädchen ließ sich den Schlaf aus den Augen und blinzelte ins Tageslicht. Trotz ihrer Kimmernisse und Sorgen hatte sie den ruhigen, erfrischenden Schlaf der Jugend geschlafen. Geist und Seele hatten schwere Lastigkeit gefunden. Was hatte die schwer unüberwindliche Sorge auf ihr gelichtet, das was alles lag bei der Morgenbeleuchtung aus der Nacht. Sie schalt sich selbst wegen all der Schreidrübe, die am Abend vorher ihre Seele gepöngelt hatten. —

Leise öffnete sie die Türe, und ihre Kammerjungfer schob den hübschen, aufgestellten Kopf herein. — „Sind Baroness wach?“ Sabine gähnte und sich redend: „Ach ja, Marthe, kommen Sie mir näher. Was haben Sie für ein Kostüm hingetrag?“ fuhr sie plötzlich interessiert fort.

„Das gelbe Vlies-Kostüm und den Hut mit den blauen, großen Borten.“

„Ach den?“ unterbrach die Baroness, und nach ein paar Minuten: „Sind Sie, daß mir der leonorensich nicht?“ Sie rüchete sich im Bett in die Höhe, ließ sich aufrecht und ließ die Hände um die Knie gefaltet, lächelnd auf ihrer Bote hinüber. — „O, genäh doch, Baroness, es ist ja der Hut, von dem Baroness mir erzählt hat, er hat ihn Prinzessin Helene so gut gefallen und dem Herzog Nikolaus.“ (Fortsetzung folgt.)

